

**JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH**

**Pedagogická fakulta**

Katedra germanistiky

**BAKALÁŘSKÁ PRÁCE**

**Die Vergangenheits-Tempusformen Präteritum und Perfekt  
und ihre unterschiedliche Verwendung in der deutschen Sprache.**

**Einschlägige Analyse von ausgewählten tschechischen DaF-  
Lehrbüchern**

**The Past Tense Forms “Präteritum” and “Perfekt”  
and Their Different Use in the German Language.**

**Analysis of selected Czech German-as-a-Foreign-Language Text Books**

**Jméno a příjmení:** Petra Dostálová

**Studijní program:** B7507 Specializace v pedagogice

**Studijní obory:** Německý jazyk se zaměřením na vzdělání

Společenské vědy se zaměřením na vzdělávání

**Vedoucí práce:** Dipl.-Päd. Mag. Dr. phil. Thomas Pimingsdorfer

**Rok odevzdání práce:** 2013

### **Prohlášení**

Prohlašuji, že jsem svou bakalářskou práci s názvem „Die Vergangenheits- Tempusformen Präteritum und Perfekt und ihre unterschiedliche Verwendung in der deutschen Sprache. Einschlägige Analyse von ausgewählten tschechischen DaF- Lehrbüchern“ vypracovala samostatně pouze s využitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě Pedagogickou fakultou elektronickou cestou, ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním mého autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledku obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

V Českých Budějovicích dne 24.4.2013

.....  
Petra Dostálová

### **Danksagung**

Ich bedanke mich sehr bei allen, die mich während meiner Arbeit unterstützt haben. Besonderer Dank gilt meinem Betreuer Dipl.-Päd. Dr. Thomas Pimingsdorfer für die zahlreichen wertvollen Hilfestellungen und Diskussionen bei dieser Arbeit.

Und natürlich einen herzlichen Dank an meine Eltern und meine Schwester für die Unterstützung während der Arbeitsphase und dass sie mich in der gesamten Studienzeit finanziell und emotional unterstützt haben.

## **Annotation**

In meiner Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit den Vergangenheits-Tempusformen der deutschen Sprache Präteritum und Perfekt. Im ersten Teil dieser Arbeit werden zuerst die Tempus-Formen der Verben (die Gegenwart, die Zukunft und die Vergangenheit) im Unterschied zum Tschechischen vorgestellt. Nach dieser Einführung konzentriere ich mich nur auf die Erklärung des Perfekts und des Präteritums. Beide Vergangenheitsformen werden zuerst morphologisch erklärt, in ihrer unterschiedlichen Anwendung in der deutschen Sprache dargestellt und am Ende des ersten Teiles werden die Besonderheiten dieser Vergangenheitsformen präsentiert. Im Hauptteil dieser Arbeit werden ausgewählte Lehrbücher für die sprachlichen Niveaus A1 und A2 analysiert. In den Lehrbüchern wird die Erklärung des Perfekts sowie des Präteritums untersucht. Dabei wird beobachtet, wie diese zwei grammatischen Erscheinungen geübt werden.

## **Abstract:**

In this bachelor thesis I deal with the past tenses of the German language: simple past and present perfect. The first part of this work describes the differences between the German and the Czech language regarding the tense forms of the verbs (the present, the future and the past). After the introduction of the tense forms I will just focus on the description of the simple past and present perfect. Both past tenses are first explained morphologically, their different use in the German language is presented and at the end of the first part the specific features of these tense forms are shown. In the main part of this work selected textbooks for the language levels A1 and A2 are analyzed with a focus on the explanation of the simple past and present perfect tense described in those schoolbooks. It is shown how these two grammatical tenses are being used in practice.

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Einleitung</b> .....	7
1.1. Tempus-Formen der Verben.....	7
1.1.1. Die Gegenwart.....	8
1.1.2. Die Zukunft .....	8
1.1.3. Die Vergangenheit.....	9
1.2. Morphologische Bildung der deutschen Vergangenheitstempora Perfekt und Präteritum .....	10
1.2.1. Das Perfekt.....	10
1.2.2. Das Präteritum.....	10
1.2.3. Schwache und starke Verben .....	11
1.2.4. Gemischte Verben .....	12
1.2.5. Modalverben .....	12
1.3. Allgemeine Verwendung der Perfekt- und Präteritum-Formen .....	13
1.4. Besonderheiten der Vergangenheit .....	14
1.4.1. Präteritumschwund.....	14
1.4.2. Unterschiede der Verwendung des Perfekts und Präteritums in Deutschland und Österreich.....	15
<b>2. Untersuchung von Lehrbüchern</b> .....	16
2.1. Delfin.....	16
2.1.1. Niveaustufe A1 .....	17
2.1.2. Niveaustufe A2.....	17

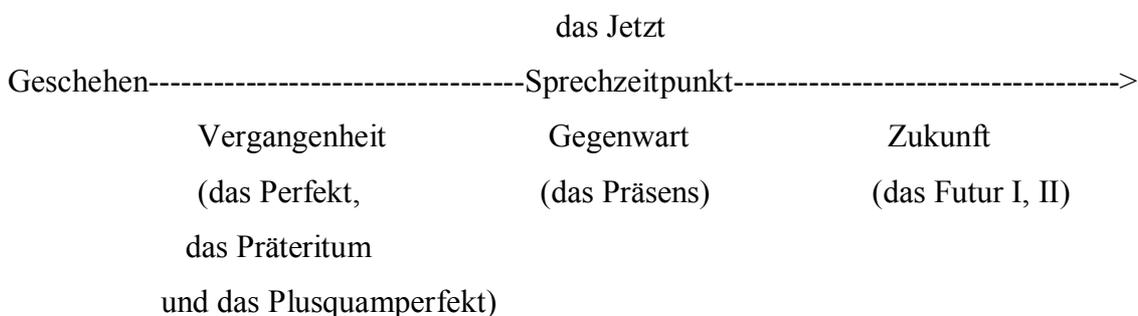
2.2. Planet .....	20
2.2.1. Niveaustufe A1 .....	20
2.2.2. Niveaustufe A2 .....	21
2.3. Ideen .....	22
2.3.1. Niveaustufe A1 .....	23
2.3.2. Niveaustufe A2 .....	24
2.4. Team Deutsch .....	25
2.4.1. Niveaustufe A1 .....	25
2.4.2. Niveaustufe A2 .....	26
2.5. Prima .....	27
2.5.1. Niveaustufe A1 .....	27
2.5.1.1. A1/ Teil 1 .....	27
2.5.1.2. A1/ Teil 2 .....	28
2.5.2. Niveaustufe A2 .....	30
2.5.2.1. A2/ Teil 3 .....	30
2.5.2.2. A2/ Teil 4 .....	31
<b>3. Zusammenfassung</b> .....	<b>33</b>
<b>4. Resumé</b> .....	<b>38</b>
<b>5. Literaturverzeichnis</b> .....	<b>39</b>
5.1. Analysierte Lehrbücher .....	39
5.2. Fachliteratur .....	40

## 1. Einleitung

Im ersten Teil meiner Bak-Arbeit führe ich zuerst die allgemeine Erklärung des Perfekts und des Präteritums ein. Im Hauptteil werde ich die Lehrbücher für den Unterricht untersuchen und ich versuche die kritisch auszuwerten, hauptsächlich für die Niveaus A1 und A2.

Deutsch ist eine Sprache, die voll von grammatischen Erscheinungen ist. Viele grammatische Regeln sind gar nicht leicht zum Verständnis und dazu gehören ja auch viele Ausnahmen. Gerade diese Schwierigkeiten machen die Sprache so interessant. Im Gegenteil zum Tschechischen, wo es nur eine Vergangenheitsform gibt, hat Deutsch von diesen Vergangenheitsformen sogar drei: Perfekt, Präteritum und Plusquamperfekt (s. Kap. 1.2. Morphologische Bildung der deutschen Vergangenheitstempora).

### 1.1. Tempus-Formen der Verben



nach Duden (2009)

Tschechische sowie Deutsche Verben drücken drei absolute Zeit-Formen aus - die Gegenwart, die Zukunft und die Vergangenheit. Im Unterschied zum Tschechischen gibt es im Deutschen drei Vergangenheit-Formen und zwei Futur-Formen.

### 1.1.1. Die Gegenwart

Die Gegenwart ist eine Bezeichnung für einen nicht genau bestimmten Zeitraum zwischen vergangener Zeit und kommender, künftiger Zeit. Die Gegenwart wird durch das Präsens gebildet. Zum Beispiel: *Ich fahre gerade nach Deutschland.*

Im Tschechischen drücken nur imperfektive Verben das Präsens aus. Zum Beispiel: *učím se, dělám, vařím.* Es gibt noch eine Form des Präsens und zwar Historisches Präsens. Es handelt sich um eine besondere Form des Präsens, die für Vergangenes in mündlichen sowie schriftlichen Erzählungen verwendet wird, um Spannung zu erzeugen bzw. die Aufmerksamkeit zu erwecken.

*Stell dir das vor: Gestern fahre ich nach Wien und plötzlich treffe ich eine gute Freundin von mir.*

Das historische Präsens wird auch oft mit Geschichtsdaten verbunden (daher rührt eigentlich seine besondere Bezeichnung).

*Im Jahr 1789 fängt die Französische Revolution an.*

### 1.1.2. Die Zukunft

Die Zukunft ist die Zeit, die der Gegenwart nachfolgt. Die Zukunft wird durch das Futur gebildet. Im Deutschen gibt es zwei Futur-Formen (im Unterschied zum Tschechischen), Futur I und Futur II. Futur I wird durch das Verb *werden* und durch den Infinitiv Präsens gebildet (1). Futur II wird durch das Verb *werden* und durch den Infinitiv Perfekt gebildet (2).

(1) *ich werde malen*

(2) *ich werde gemalt haben*

Im Tschechischen wird das Futur bei den imperfektiven Verben durch die Futur-Formen des Hilfsverbes *být* und durch den Infinitiv gebildet. Zum Beispiel: *budu dělat*. Bei manchen Verben (in der ersten verbalen Klasse), die eine Bewegung ausdrücken, wird das Futur durch das Präfix *po-/pů-* gebildet. Zum Beispiel: *půjdu, ponesu, povedu, povezu*. Bei den perfektiven Verben drücken die Präsens-Formen das Futur aus.

An diesen Beispielen kann man den Unterschied leicht vergleichen:

*Budu dělat*: imperfektives Verb

*Udělám*: perfektives Verb

### 1.1.3. Die Vergangenheit

Die Vergangenheit sind alle zeitlich zurückliegenden Ereignisse. Im Tschechischen wird die Vergangenheit durch das aktive Partizip (vergangen, in der Form des entsprechenden Genus) und durch die Präsens-Formen des Hilfsverbes *být* gebildet, die in der dritten Person (im Plural aber auch im Singular) ausfällt. Im Deutschen gibt es drei Tempus-Formen der Vergangenheit: das Perfekt, das Präteritum und das Plusquamperfekt. In Hinsicht dazu, dass in den Sprachniveaus A1 sowie A2 (auf die ich mich in meiner Arbeit konzentriere) wird das Plusquamperfekt nicht unterrichtet, stelle ich das Plusquamperfekt in diesem Teil nur kurz vor. Das Plusquamperfekt wird durch das Hilfsverb (*sein* oder *haben*) im Präteritum und durch das Partizip Perfekt gebildet (*ich hatte gemalt, ich war gekommen*).

## 1.2. Morphologische Bildung der deutschen Vergangenheitstempora Perfekt und Präteritum

### 1.2.1. Das Perfekt

„Das Perfekt wird gebildet durch das Präsens des Hilfsverbs *haben* oder *sein* + Partizip II“ (Helbig & Buscha 2001: 27).

ich habe + Partizip II (*ich habe gemacht*)

ich bin + Partizip II (*ich bin gekommen*)

„Das Partizip II wird (als einzige Form) nicht allein durch eine Endung (-en oder -et), sondern zusätzlich durch das Präfix *ge-* gekennzeichnet“ (Duden 2009: 432).

*ge-mach-t*

*ge-komm-en*

Beispielsätze:

„*Wir haben (gestern) die Stadt besichtigt*“ (Helbig & Buscha 2001: 135).

„*Sie sind (neulich) im Gebirge viel gewandert*“ (a.a.O.).

### 1.2.2. Das Präteritum

„Das formale Kennzeichen des Präteritums ist die Silbe *-te(-)*“ (Duden 2009: 437). Das heißt, dass die Endungen des Präteritums sind: *-te, -test, -te* im Plural und *-ten, -tet, -ten* im Singular.

*mach-te mach-ten*  
*mach-test mach-tet*  
*mach-te mach-ten*

Beispielsatz:

„Der Agent setzte sich in einen Stuhl, verlangte Essen, wusch sich, legte sich nieder und fragte...“ (Povejšil 1999: 79).

„Das Präteritum hat die Funktion, dem Hörer zu signalisieren, dass eine Erzählung und kein Bericht vorliegt“ (Hentschel 2010: 273).

### 1.2.3. Schwache und starke Verben

„Nach der Art, wie die einzelnen Formen - vor allem die Präteritumformen und das Partizip II - gebildet werden, lassen sich Verben in Konjugationsklassen einteilen. Zentral ist die Unterscheidung zwischen schwachen und starken Verben“ (Duden 2009: 433).

Schwache Verben:

- „bilden Präteritumformen mit einem silbeneinleitenden *t*-Suffix“ (1)
- „bilden das Partizip II mit dem Suffix *-(e)t*“ (2)
- „zeigen im Normalfall keine Alternation des Stammvokals“ (a.a.O.)

(1) *ich/man lachte, redete*

(2) *gelacht, geredet*

Starke Verben:

- „markieren das Präteritum nicht durch ein eigenes Suffix, sondern durch Vokalalternation, und zwar Ablaut, im Wortstamm“ (1)

- „bilden das Partizip II mit dem Suffix *-en* (und eventuell Ablaut im Wortstamm)“ (a.a.O.) (2)

(1) *ich/man rief, fand*

(2) *gerufen, gefunden*

#### 1.2.4. Gemischte Verben

Gemischte Verben sind die Verben *brennen, bringen, denken, kennen, nennen, rennen* und *wissen*. Diese sind besondere Verben, die zur Gruppe der schwachen Verben gehören, sie haben aber auch Merkmale von den starken Verben, und zwar: sie ändern den Verbstamm im Präteritum sowie im Perfekt. Die Endungen bei diesen Verben sind im Präteritum sowie im Perfekt aber dieselben wie bei den schwachen Verben.

*brennen - brannte - hat gebrannt*

*bringen - brachte - hat gebracht*

*denken - dachte - hat gedacht*

*kennen - kannte - hat gekannt*

*nennen - nannte - hat genannt*

*rennen - rannte - hat gerannt*

#### 1.2.5. Modalverben

Die Modalverben *dürfen, können, mögen, müssen, sollen* und *wollen* benutzt man in der deutschen Sprache meistens nur im Präteritum (*musste*, etc.). Im Perfekt werden die Modalverben mit dem Hilfsverb *haben* verwendet. Im Fall, dass ein Modalverb in einem Satz mit einem anderen Vollverb benutzt wird, stehen am Ende des Satzes zwei Infinitive (*Ich habe gestern den ganzen Tag lernen müssen*).

### 1.3. Allgemeine Verwendung der Perfekt- und Präteritum-Formen

Zur Zeit ist die Verwendung von den Vergangenheitsformen nicht deutlich gegeben. Die Verwendung von Perfekt und Präteritum ist von vielen Faktoren beeinflusst. In diesem Teil meiner Arbeit möchte ich die allgemeine, alltägliche Verwendung beschreiben. Die Antwort auf die Frage, wo die Verwendung vom Perfekt und wo vom Präteritum richtig oder falsch ist, ist nicht eindeutig gegeben. Oft steht es frei, was man in einem Satz betonen möchte und vor allem wie es bei einem gegebenen Wort in einem gegebenen Satz klingt vgl. Komárek (2008). Diese Beschränkungen können vor allem den Ausländern besondere Schwierigkeiten machen. Um die Perfekt- und Präteritum-Formen korrekt zu lernen, gibt es hier aber eine allgemeine Regel und zwar: „Immer, wenn wir das Ergebnis einer Aktion betonen wollen, brauchen wir im Deutschen dafür das Perfekt“ (Komárek 2008: 2). Genauso auch bei der Verwendung des Präteritums gibt es eine allgemeine Regel: „Mit dem Präteritum malen wir uns die Handlungen aus, sehen sie in unserer Phantasie buchstäblich vor uns. Und alles nur, weil das Präteritum den Verlauf der Handlung beschreibt“ (Komárek 2008: 2).

Auch an den lateinischen Begriffen ist die Verwendung des Perfekts sowie des Präteritums zu sehen:

- „Präteritum - praeter-ire = vorübergehen, verfließen > der Verlauf der Handlung wird betont bzw. der Zustand, eine Situation oder auch die Atmosphäre wird beschreiben“ (a.a.O.)
- „Perfekt = vollendet > das Ende der Handlung, das Ergebnis wird betont“ (a.a.O.)

Zum Beispiel kann man es in der Literatur sehen. Wenn man einen Roman oder eine Geschichte liest, ist man ein Miterleber, deswegen wird das Präteritum benutzt vgl. Komárek (2008). Im mündlichen Bericht ist es anders. Ich, als Erzähler einer Situation, möchte sagen, was passiert ist und das Ergebnis. Hier gibt es keine Zeit zu einer Beschreibung, sondern ist das Ergebnis wichtig, deswegen wird hier das Perfekt verwendet vgl. Komárek (2008).

Wie immer gibt es die Ausnahmen:

„Es gibt aber auch Verben, die schon in sich selbst die Bedeutung einer abgeschlossenen Handlung tragen. Diese Verben werden fast immer im Perfekt benutzt und in Romanen stehen sie oft im Plusquamperfekt (lateinisch: ‚mehr als Perfekt‘). Z.B. das Verb ‚vergessen‘: Niemanden wird der Prozess interessieren, wie ich vergaß. Wichtig ist allein, dass ich bei der Hektik am Morgen vergessen habe, die Zähne zu putzen, dass ich die Hausaufgaben vergessen habe oder auch einen Namen“ (Komárek 2008: 3).

Weitere Ausnahmen gibt es bei modernen Kommunikationsmitteln, wie SMS, Chat, Facebook oder E-Mail. Hier wird das Perfekt als Vergangenheitstempus verwendet. Zwar handelt sich um Schreiben, aber um Schreiben wie ein mündliches Kommunikationsmittel. Deswegen wird hier das Perfekt benutzt. Man kann sagen, dass hier der Verlauf einer Handlung nicht wichtig ist, sondern das Ergebnis.

Bei den Verben *sein*, *haben* und bei den Modalverben wird das Präteritum verwendet, weil es sich hier meistens um einen Zustand oder eine Situation handelt. Dazu gehören noch andere Verben wie zum Beispiel *heißen*, *liegen*, *sitzen*, *stehen* und *hängen* vgl. Komárek (2008).

## **1.4. Besonderheiten der Vergangenheit**

### **1.4.1. Präteritumschwund**

Eine Besonderheit der deutschen Vergangenheit ist der Präteritumschwund. Der Präteritumschwund (als einer der wichtigsten morpho-syntaktischen Schwandelprozesse) gibt es in den deutschen Dialekten. Es ist eine Ersetzung des Präteritums vom Perfekt. Es gibt viele Erklärungen für dieses Phänomen, aber bis heute gibt es keine Dokumentation der Präteritalgrenze und auch keine ausreichende Erklärung vgl. [http://www.uni-siegen.de/phil/ggsg/programm/abstract\\_fischer\\_2012-03-05.pdf](http://www.uni-siegen.de/phil/ggsg/programm/abstract_fischer_2012-03-05.pdf) (2.11.2012).

„Eine häufig vertretene Erklärung ist, dass im Oberdeutschen auslautendes Schwa apokopiert wurde, was zu einem lautlichen Zusammenfall von Präsens- und Präteritumformen bei den schwachen Verben geführt hat. Andere These nennt die Doppeldeutigkeit der Präteritalformen der schwachen Verben, bei denen sich Indikativ und Konjunktiv nicht unterscheiden lassen“ (Hentschel 2010: 279-280). Als die Präteritumschwundlinie kann man bezeichnen: „Südlich einer Linie, die sich von Trier über Frankfurt nach Plauen erstreckt, ist das Präteritum seit Ende des 16. Jahrhunderts in den Dialekten und teilweise in die Literatursprache geschwunden“ (Hentschel & Vogel 2009: 355-356).

#### **1.4.2. Unterschiede der Verwendung des Perfekts und Präteritums in Deutschland und Österreich**

Obwohl der Unterschied zwischen dem österreichischen Deutsch und dem deutschen Deutsch hauptsächlich im Wortschatz ist, kann man einige Unterschiede auch bei dem Perfekt und Präteritum finden. Laut Komárek (2008) überwiegt im südlichen Sprachraum das Perfekt im mündlichen Sprachgebrauch. Die Verben *sein*, *haben*, die Modalverben und auch die Positionsverben (*liegen*, *sitzen*, *stehen*) werden im Perfekt verwendet. Die Verben *stehen*, *sitzen* und *liegen* werden in Österreich und Süddeutschland im Perfekt mit *sein* und in Deutschland mit *haben* verwendet.

## 2. Untersuchung von Lehrbüchern

Im Hauptteil meiner Arbeit werde ich verschiedene Lehrbücher für die sprachlichen Niveaus A1 und A2 untersuchen. Die Lehrbücher, die ich ausgewählt habe, spezialisieren sich auf den Unterricht für Jugendliche. Ich konzentriere mich auf die Erklärung des Perfekts und des Präteritums. Inspiriert wurde ich bei der Untersuchung der Lehrbücher von Komárek, die sagt: „Es reicht, wenn sie auf dem Niveau A1 kurz zu ihrer Person berichten können, was sie *studiert haben*, wo sie *gearbeitet* und *gewohnt haben* und vielleicht auch, wann sie *geheiratet haben*. Erst auf dem Niveau A2 müssen sie auch von ihrem Wochenende oder vom Urlaub berichten können. Und dafür brauchen sie hauptsächlich das Perfekt! Nur die Formen ‚*ich war, hatte, wollte, konnte, musste, durfte* und *sollte*‘ brauchen sie im Präteritum. Die Präteritumsformen von anderen Verben sollten sie wirklich erst später lernen, und zunächst auch nur rezeptiv, wenn sie Erzählungen oder schriftliche Berichte lesen“ (Komárek 2008: 5).

Bei der Frage, ob man im Unterricht zuerst mit dem Perfekt oder mit dem Präteritum anfangen sollte, stimme ich Komárek zu. Laut Komárek (2008) ist es im Unterricht auch deshalb besser, mit dem Perfekt anzufangen und erst dann das Präteritum zu lehren, da das Perfekt kompliziertere Formen als das Präteritum hat. Für den Fall, dass man zuerst das Präteritum unterrichten würde, könnte es einfach passieren, dass die Schüler und Studenten kein Perfekt benutzen werden, weil die Form des Präteritums einfacher zum Merken und Lernen ist.

Bei den analysierten Lehrbüchern ist zu sehen, wo diese „Komárek-Regel“ gilt und wo dem Präteritum der Vorzug gegeben wird.

### 2.1. Delfin

Dieses Werk hat zwanzig Lektionen. Es gibt eine einbändige, zweibändige oder dreibändige Ausgabe. Die Autoren haben den Namen Delfin ausgewählt, weil der Delfin ein intelligentes und kommunikatives Tier ist.

### 2.1.1. Niveaustufe A1

In diesem Lehrbuch erscheint das Perfekt in der Lektion 6 auf den Seiten 58-59. Das Perfekt wird hier an fünf Verben erklärt: *duschen*, *lesen*, *anstreichen*, *springen* und *abfahren*. Diese Verben werden auf der Seite 58 geübt, wo zwanzig Bilder stehen. Davon zeigen zehn Bilder, was eine Person macht (das Präsens) und die anderen zeigen, was die Person gemacht hat (die Vergangenheit). Die Schüler sollen die Sätze (die unter der Übung stehen) den richtigen Bildern zuordnen.

Auf der Seite 59 wird das Perfekt an vierzehn Bildern geübt. Bei diesen Bildern stehen vierzehn Sätze, die die Schüler den Bildern zuordnen sollen. Auf der Seite 61 steht die Erklärung des Präteritums und des Perfekts für die Hilfsverben *sein* und *haben* (für alle Personen).

Auf der Seite 63 wird an zwei Verben *passieren* und *provizieren* das Perfekt ohne *ge-* gezeigt. Auf der nächsten Seite wird die Aussprache des Partizips II geübt, ob es kurz oder lang ausgesprochen wird. Es gibt hier noch viele andere Übungen. Zum Beispiel hören die Schüler verschiedene Sätze oder Gespräche, die sie wiederholen sollen. Eine Übung ist auch, dass die Schüler verschiedene Fragen beantworten sollen. In der nächsten Übung sollen die Schüler Sätze (die im Präsens sind) ins Perfekt oder ins Präteritum übertragen.

Auf der Seite 66 sollen die Schüler neun Sätze in der richtigen Reihenfolge den Bildern zuordnen und auf der nächsten Seite gibt es noch eine Übung mit den Bildern und acht Sätzen, die die Schüler im Perfekt/Präteritum zuordnen sollen.

Das Präteritum wird hier nur an den Hilfsverben *sein* und *haben* erklärt (auf der Seite 61).

### 2.1.2. Niveaustufe A2

Im zweiten Teil fährt die dreibändige Ausgabe mit der Erklärung der Vergangenheitstempora in der Lektion 10 auf der Seite 101 fort. Auf dieser Seite stehen die Modalverben in der dritten Person des Singulars im Präteritum. Dabei gibt es eine

Übung, in welcher die Verwendung der Modalverben im Präteritum gezeigt wird und die Schüler sollen Sätze richtig zusammen zuordnen.

In der Lektion 12 wird das Präteritum von den schwachen, starken und Modalverben erklärt. Auf der Seite 118 sind die Verben *kochen, verkaufen, mitspielen, heiraten, finden, vergessen, mitfahren* und *steigen* im Perfekt und Präteritum, wo die Schüler diese beiden Formen vergleichen können. Vorteilhaft finde ich, dass hier auch die Verben mit trennbarer Vorsilbe und ihre Stellung im Satz gezeigt werden. Hier gibt es auch verschiedene Übungen, wo die Schüler Sätze den Bildern zuordnen oder ein Verb in einen Satz ergänzen sollen. Nachteilig finde ich, dass es dabei eine Auswahl an Verben gibt. Meiner Meinung nach, wäre es besser, solche Übungen ohne Auswahl an Verben zu gestalten, damit die Schüler versuchen selbst passende Verben zu finden und dadurch das Sprachgefühl üben.

Auf der Seite 119 werden die Verben *machen, aufmachen, wollen, wissen, geben, anrufen, liegen* und *stehen* gezeigt. Diese Verben werden in der Form des Präsens und des Präteritums gezeigt. Ich würde hier auch die Form des Perfekts zeigen, damit die Schüler auch das Perfekt von diesen Verben sehen könnten. Für die Schüler sind hier viele verschiedene Übungen. Zum Beispiel sollen sie Sätze zuordnen, das Präsens ins Präteritum verändern oder Verben in Sätze ergänzen.

Nachteilig finde ich, dass Verben auf der Seite 118 in der Form des Infinitivs, des Präteritums und des Perfekts gezeigt werden, aber auf der Seite 119 werden Verben in der Form des Infinitivs, des Präsens und des Präteritums gezeigt. Das könnte die Schüler irritieren. Es wäre effektiver, eine Form frei auswählen zu lassen. Als Vorteil empfinde ich es, dass hier ein Abschnitt aus einer Zeitung gezeigt wird, wo die Schüler die praktische Verwendung der Vergangenheitstempora sehen können.

Auf der Seite 121 werden die Verben *abbrechen, anfangen, bleiben, fallen, gehen, gelingen, hängen, helfen, kommen, lesen, nehmen, schweigen, sehen, sitzen, stoßen, treffen, unterhalten, verbinden, werden* und *ziehen* im Präsens und Präteritum genannt.

Die Seite 113 zeigt, wie die Schüler das Präsens und das Präteritum der Verben *brennen, rennen, erkennen, denken* und *bringen* bilden können. Alle diesen Verben werden gleich geübt: Hörverstehen, Verben in Sätze ergänzen, einen Satz dem anderen

zuordnen, Sätze den Bildern zuordnen, oder die Schüler sollen Verben im Präsens in eine Vergangenheitstempora verändern. In zweitem Teil kann man schon erkennen, dass es um ein höheres Sprachniveau geht, weil hier schwierigere Verben verwendet werden.

In beiden Teilen werden die Vergangenheitstempora gut erklärt. Nur finde ich manche Übungen zu leicht oder es wird zu viel ergänzt und die Schüler haben nur wenig Arbeit dabei etwas zu ergänzen. Manche Übungen würde ich wirklich schwieriger machen - mehr Schreiben, nicht bei so vielen Übungen die Auswahl der Verben vorgeben, sondern ich würde die Schüler passende Verben selbst finden lassen.

(z.B. Delfin 2003: 118)

- a) „Beim Sommerfest hat der Manager des Fußballvereins 600 Liter Gulaschsuppe gekocht.“
- b) „ Auf dem Kölner Flohmarkt hat ein Händler ein Original von Picasso für 50 Euro ..... .“
- c) „Beim Turnier des Schachclubs hat ein Fünfjähriger erfolgreich ..... .“
- d) „In Seebruck hat ein bekanntes Fotomodell unter Wasser ..... .“
- e) „In einer Plastiktüte hat eine Putzfrau 8000 Dollar ..... .“
- f) „Auf einer Autobahnraststätte hat ein Vater seine Kinder ..... .“
- g) „Beim Frankfurter Radrennen ist ein 80-jährige Rentner ..... .“
- h) „In Helsinki ist die Temperatur auf 24 Grad ..... .“

geheiratet    gestiegen    mitgefahren    mitgespielt    verkauft    gefunden  
vergessen

In beiden Teilen gibt es eine systematische Grammatik-Übersicht, wo die Schüler ihre Kenntnisse aus dem Unterricht der Vergangenheitstempora noch einmal sehen können.

## 2.2. Planet

Dieses Werk besteht aus drei Bänden (A1, A2 und B1). Jeder Teil besteht aus vier großen Kreisen und jeder aus diesem Kreis hat vier kurze Lektionen.

### 2.2.1. Niveaustufe A1

Im Kursbuch ist von den Vergangenheitstempora zunächst das Perfekt erklärt. Erste Erwähnung ist auf der Seite 99 in der Lektion 14, so dass dort acht Verben mit deren Partizipien stehen. Es ist nicht erklärt, wie man das Partizip bilden kann. Weiter stehen dort zwei Beispielsätze, in denen das Perfekt Verwendung findet. Unter den Sätzen ist das allgemeine Schema zur Perfekt-Bildung erklärt: haben + Partizip. Es fehlt jedoch eine Überschrift, aus der hervorgeht, worum es geht. Die Kinder sehen nur unspezifische Grammatik, ohne dass ihnen eine Möglichkeit der systematischen Einordnung gegeben wird. Zum Üben gibt es hier ein Gespräch, das die Schüler lesen und versuchen die Sätze beenden. Danach hören sie den Dialog zur Kontrolle.

Eine Fortsetzung ist auf der Seite 101 im Teil „Das kann ich schon“ zu finden, wo die acht Verben (aus der Seite 99) nur in beliebiger Reihenfolge stehen. Meines Erachtens wäre es besser entweder die Verben gleich ordnen zu lassen oder andere zu wählen, um eine bessere Orientierung sowie ein leichteres Verständnis zu ermöglichen. Auch sind hier drei Beispielsätze (gleichartig wie auf der Seite 99) gegeben. Hier gibt es schließlich auch eine Überschrift, aus der hervorgeht, worum es sich handelt.

Auf der Seite 107 in der Lektion 16 wird gezeigt, dass das Perfekt auch mit dem Hilfsverb *sein* gebildet wird. Es erscheint auch der Unterschied in der Verwendung der Hilfsverben *haben* oder *sein*. Dieser Unterschied wird hier nur einfach erklärt und zwar, dass *haben* die meisten Verben haben und *sein* nur in Verbindung mit Bewegungsverben Verwendung findet. Darunter folgt die Erklärung des Partizips anhand eigener Beispiele, die in die verschiedenen Gruppen eingeteilt werden, je nachdem, wie sie das Partizip bilden: *ge- ( ) -t*, *ge- ( ) -en*, *ge- ( ) -en/t + Vokalwechsel* und die Verben, die auf *-ieren* enden, Verben mit Vorsilbe, trennbare Verben und

unregelmäßige Verben. Die Schüler üben die Aussprache, indem sie ein Gespräch hören, nachsprechen und dabei die Silben klatschen. Weiter spielen sie Schwarzer Peter, um das Perfekt zu üben. Die Schüler machen mindestens zwölf Karten mit verschiedenen Sätzen im Präsens und dazu mindestens zwölf Karten mit gleichen Sätzen im Perfekt. Dann machen sie noch eine Karte mit dem schwarzen Peter und spielen. In der nächsten Übung spielen sie eine Satzkette. Jemand bildet einen Satz im Perfekt, der andere soll diesen Satz wiederholen und dazu einen neuen Satz bilden. Und so geht es weiter, bis alle Schüler einen Satz bilden. Weiter ordnen sie fünf Bilder der fünf Textteile zu, schreiben ein Drehbuch, hören die Szenen und spielen die Szenen.

Auf der Seite 109 in der Lektion 16 ist die Form des Verbs *sein* im Präteritum konjugiert, ohne dass irgendwo steht, was das ist. Um welches Verb handelt es sich? Was für eine grammatische Erscheinung ist das? Lediglich durch grüne Farbe wird signalisiert, dass es sich um eine Grammatik handelt.

Im Teil „Das kann ich schon“ auf der Seite 112 erscheint eine übersichtliche Erklärung des Perfekts, wo die Verwendung der Hilfsverben *haben* und *sein* steht sowie eine deutliche Erklärung des Partizips. Zum Präteritum gibt es für das Verb *sein* auf der Seite 112 schließlich eine Erläuterung, was das für ein Verb ist und welche grammatische Erscheinung das ist. *Sein* ist hier noch einmal konjugiert und dabei stehen zwei Beispielsätze. Es fehlt hier eine Erklärung, wie man das Präteritum bilden kann und was das eigentlich ist.

Allgemein wäre eine Erklärung nötig gewesen, was die Vergangenheit ist, welche Vergangenheits-Tempus-Formen im Deutschen existieren und in welchem Kontext man diese verwenden kann.

### **2.2.2. Niveaustufe A2**

Auf der Seite 9 in der Lektion 17 sind vier Verben, die das Hilfsverb *haben* im Perfekt brauchen: *decken*, *tragen*, *abräumen* und *bringen* und drei Verben, die das Hilfsverb *sein* im Perfekt erfordern: *klettern*, *gehen* und *fahren*. Darunter wird betont, dass die Schüler Verben immer mit der Perfektform lernen sollen. Die Schüler sammeln verschiedene Tätigkeiten im Präsens, dann schreiben sie die an die Tafel und bilden

Fragen im Perfekt. Sie verfassen alle Antworten und danach lesen sie die noch einmal vor, um gründlich zu üben.

Auf der Seite 10 in der Lektion 18 wird das Verb *haben* im Präteritum konjugiert. Weder wird gesagt, um was für ein Verb es sich handelt, noch was für eine grammatische Erscheinung das ist. Es wird durch Hörverstehen geübt. Weiter sollen die Schüler einen ähnlichen Dialog bilden. In der nächsten Übung haben die Schüler acht Sätze, auf welche sie Antworten mit den Substantiven wie zum Beispiel *Recht*, *Pech* und *Angst* bilden sollen. In welchem Vergangenheitstempus sie die Antworten bilden sollen, steht dabei nicht, also sollen sie das Vergangenheitstempus selbst entscheiden. Im Teil „Das kann ich schon“ am Ende der Lektion wird das Verb im Präteritum in der Zusammenfassung der Grammatik noch einmal konjugiert.

Auf der Seite 97 in der Lektion 30 werden die Modalverben im Präteritum konjugiert. Die Modalverben werden durch Hörverstehen geübt. In der folgenden Übung schreiben die Schüler eine Geschichte zu Fotos. Für den Fall, dass es zu schwer ist, haben die Schüler darunter einen Muster einer Geschichte. In diesem Muster sollen sie die Modalverben im Präteritum richtig ergänzen.

Im Teil „Das kann ich schon“ am Ende der Lektion werden die Modalverben im Präteritum noch einmal konjugiert. Darunter sind vier Beispielsätze, in welchen die Schüler den Satzrahmen der Modalverben sehen können. Diese vier Sätze sind mit den Verben *können*, *wollen*, *dürfen* und *sollen* gebildet. Meiner Meinung nach könnte ein Satz mit *müssen* auch dabei sein.

### **2.3. Ideen**

Dieses Werk besteht aus drei Bänden. Der Teil 1 wird für das Niveau A1, der Teil 2 für das Niveau A2 und der Teil 3 für das Niveau B1 festgestellt. Die Autoren haben verschiedene interessante Themen ausgewählt, die keine üblichen Themen betreffen. Damit die Autoren den Unterricht interessanter machen wollen.

### 2.3.1. Niveaustufe A1

Auf der Seite 104 in der Lektion 10 erscheint die Konjugation der Verben *sein* und *haben* im Präteritum. Das Verb *sein* wird durch Hörverstehen geübt. Dann sollen die Schüler zum Üben Sätze ergänzen, Sätze verbinden und Sätze schreiben. Um *haben* zu üben, hören die Schüler einen gesprochenen Text und ergänzen die richtigen Formen in einen Dialog. Weiter machen sie Partnerinterviews, schreiben die Antworten auf und lesen sie die in der Klasse laut vor. In der Gruppen testen sie im Zeitlimit von acht Minuten, wie viele Sätze mit *war/hatte* sie bei einem vorgegebenen Thema schaffen zu schreiben. Die nächste Übung schließt an die vorherige Übung an, wo die Schüler zu negativen Sätzen positive Sätze suchen.

Auf der Seite 108 in der Lektion 11 wird die Bildung des Perfekts mit dem Hilfsverb *haben* gezeigt. Im Probesatz werden das Hilfsverb und das Partizip II angeführt. Die Schüler sollen Bilder den Sätzen sowie Infinitive den Sätzen im Perfekt zu ordnen, damit sie aus einem Partizip ein Verb erkennen lernen. In der nächsten Übung sortieren sie Partizipien II aus der vorherigen Übung. Weiter lesen und hören die Schüler einen Text, in dem beide Vergangenheitstempora verwendet werden. In der folgenden Übung haben sie in den Klammern im Präsens Verben, die sie im Vergangenheitstempus in Sätze ergänzen. In der nächsten Übung hören sie einen Text, machen Notizen, die sie in eine Tabelle einordnen, und abschließend vergleichen sie ihre Notizen in der Partnerarbeit.

Auf der Seite 112 in der Lektion 11 wird das Perfekt mit dem Hilfsverb *sein* für Verben *fahren*, *gehen* und *kommen* erklärt. Es wird wieder durch Hörverstehen geübt. In der nächsten Übung sind zehn Fragen (manche im Perfekt, manche im Präteritum) und die Schüler sollen typische Situationen für diese Fragen ergänzen. Weiter ordnen die Schüler Fragen aus der vorherigen Übung und denken sich weitere gute oder schlechte Fragen aus. Zudem gibt es hier eine Übung, wo Fragen und Zeitangaben sind. Manche Zeitangaben decken sich und die Schüler sollen diese Fehler entdecken. Danach wählen sie sieben Aktivitäten aus der vorherigen Übung aus und denken sich neue Uhrzeiten aus. Sie sollen dort mit Absicht auch Fehler machen. Im Partnerinterview machen sie Interviews, in denen sie Fehler suchen. Dann erzählen sie in der Klasse, wo sie die Fehler gefunden haben.

### 2.3.2. Niveaustufe A2

Auf Seite 22 in der Lektion 14 wird das Perfekt von trennbaren und untrennbaren Verben und Verben auf *-ieren* erklärt. Das Partizip II von den trennbaren Verben wird anhand der Verben *abfahren* und *aufhören* gezeigt. Untrennbare Verben werden hier durch die Verben *verlieren*, *erzählen*, *besuchen* und *entschuldigen* erklärt. Und Verben auf *-ieren* repräsentiert das Verb *trainieren*. Die Schüler üben diese Grammatik, indem sie Verben in Sätzen ergänzen; dann lesen sie ein Tagebuch im Präsens und sollen die Geschichte aus dem Tagebuch mit Hilfe der Vergangenheitstempora erzählen.

Auf Seite 61 in der Lektion 18 wird das Modalverb *müssen* in allen Personen konjugiert. Daneben stehen nur 1. und 3. Person des Singulars der Modalverben *dürfen*, *können*, *wollen*, *sollen* und *mögen*. Um die Modalverben zu üben, ergänzen die Schüler sie im Präteritum in einen Text. Weiter schreiben sie mit einem Partner oder mit einer Partnerin, was die Familie aus der vorherigen Übung in ihrer Zeit machen konnte oder durfte. Dafür machen sie eine Liste. Dann sollen sie einen Text lesen und herausschreiben, welche Probleme die Familie hatte.

Auf Seite 69 in der Lektion 19 wird das Präteritum schwacher Verben erklärt. Das Verb, das diese Gruppe von diesen Verben repräsentiert, ist *schicken*. Dieses Verb wird hier in allen Personen konjugiert. Starke Verben werden hier nur in der 1. Person des Singulars gezeigt. Diese Gruppe repräsentieren die Verben *fahren*, *werden*, *sehen*, *sprechen*, *kommen* und *bekommen*. Die Schüler üben starke und schwache Verben im Präteritum, indem sie Ausdrücke chronologisch ordnen. Dann sollen sie aus dieser Übung Verben im Präteritum herausschreiben und dazu den jeweiligen Infinitiv schreiben. Sie sollen diese Verben in zwei Säulen verteilen. Eine Säule machen sie für schwache und eine für starke Verben. Danach sollen sie in einem Text Verben im Präteritum finden, herausschreiben und dazu den entsprechenden Infinitiv schreiben. Sie verteilen die Verben wieder in zwei Säulen. In der nächsten Übung haben sie acht unregelmäßige Verben im Präteritum und sie sollen diesen einen Infinitiv zuordnen. Der Stoff wird auch mit der Form des Dialogs mit einem Partner/Partnerin geübt.

In beiden Kursbüchern gibt es am Ende jeder Lektion eine extra Seite, auf welcher noch viele verschiedene Übungen sind. Am Ende des Moduls, in welchem die

Erklärung des Präteritums und des Perfekts steht, gibt es noch eine Grammatikübersicht, wo die Schüler ihre neuen Kenntnisse noch einmal sortieren können. Auf den letzten Seiten des Kursbuches A2 gibt es noch eine Grammatik-Wiederholung, wo die Schüler eine Wiederholung der Grammatik aus dem Teil A1 haben.

## **2.4. Team Deutsch**

Dieses Werk besteht aus drei Teilen (A1, A2 und B1), jeder Teil enthält zwölf Lektionen, wobei im ersten Teil (A1) auch tschechische Ausführungen vorkommen. Dieses Lehrbuch besteht aus modernen Themen, die heutige Jugendliche interessieren.

### **2.4.1. Niveaustufe A1**

Auf der Seite 85 in der Lektion 10 wird das Präteritum von *sein* und *haben* im Singular gezeigt. Die Verwendung von diesen Verben wird nur durch zwei kurze Gespräche demonstriert. Mehr zur Erklärung gibt es hier nicht. Die Schüler sollen einen Dialog ordnen. Dann hören sie diesen Dialog zur Kontrolle. Und sie spielen einen Dialog.

Auf der Seite 86 gibt es eine Übung, in der acht Fotos und acht Sätze im Perfekt oder im Präteritum sind. In dieser Übung sollen die Schüler Sätze den Fotos zuordnen. Danach erzählen sie die Geschichte noch einmal. Zur Disposition haben sie Wörter im Kasten, die ihnen die Übung erleichtern hätten.

Auf der Seite 87 in der Lektion 10 erscheint die Erklärung des Perfekts. Zuerst gibt es da das Muster der Bildung und zwar *haben + Partizip Perfekt*, darunter ist das Verb *machen* in der dritten Person des Singulars im Präsens und darunter ist das Verb *machen* auch in der dritten Person, aber im Perfekt. Dabei steht ein Beispielsatz, der auch in der dritten Person des Singulars ist. Weiter wird das Verb *sehen* ähnlich gezeigt, wie das Verb *machen*. Auch wird das Perfekt mit dem Hilfsverb *sein* erklärt. Dafür gibt

es hier das Muster der Bildung *sein* + *Partizip Perfekt*. Es folgt das Verb *wandern* in der dritten Person des Singulars im Präsens, darunter in der dritten Person des Singulars im Perfekt und darunter ist auch ein Beispielsatz in der dritten Person des Singulars im Perfekt. Das zweite Beispielverb ist das Verb *fahren*, das zuerst in der dritten Person des Singulars im Präsens gezeigt wird, danach in der dritten Person des Singulars im Perfekt. Aber der Beispielsatz ist in der ersten Person des Plurals im Perfekt.

Die Schüler üben das Perfekt durch Hörverstehen. Danach sollen sie Sätze, die sie gehört haben, auswählen. Dann erzählen sie ihre Erlebnisse von einem Schulausflug. In der nächsten Übung haben die Schüler fünf Fragen, auf welche sie Antworten bilden sollen. Sie können dabei beide Vergangenheitstempora verwenden und damit diese wiederholen.

Am Ende des Buches wird das Perfekt und das Präteritum in der grammatischen Zusammenfassung noch einmal erklärt. Das Perfekt wird hier anhand mehrerer Verben gezeigt, das Präteritum wieder nur für die Verben *sein* und *haben* im Singular.

#### **2.4.2. Niveaustufe A2**

Auf der Seite 13 in der Lektion 13 ist das Präteritum der Verben *sein* und *haben*. *Sein* sowie *haben* wird hier in allen Personen konjugiert. Die Schüler üben durch ein Gespräch und durch Hörverstehen ergänzen sie Sprechblasen.

Auf Seite 14 in der Lektion 13 wird das Perfekt von einfachen, trennbaren, nicht trennbaren Verben und Verben auf *-ieren* erklärt. Diese Gruppen der Verben werden für regelmäßige sowie unregelmäßige Verben erklärt.

Zur Auffassung dieser Problematik gibt es hier eine Aufgabe, in welcher die Schüler aus Sätzen im Perfekt Infinitive erkennen sollen. Als Nächstes ordnen sie die Antworten den Fragen aus der vorherigen Aufgabe zu. Weiter sollen sie aus den vorherigen zwei Übungen Partizipien II aussuchen und diese in die Tabelle einreihen, in welcher die Erklärung dieser grammatischen Erscheinung ist. Beide Vergangenheitstempora können die Schüler auch auf der Seite 15 durch ein Spiel wiederholen.

Auf der Seite 31 in der Lektion 15 sind die Modalverben im Präteritum. Das Modalverb *wollen* wird da in allen Personen konjugiert. Die Modalverben *müssen*, *können*, *dürfen* und *sollen* stehen hier nur in der ersten Person des Singulars im Präteritum. Zur Übung haben die Schüler sechs Fotos und sechs SMS, in welchen die Modalverben im Präteritum sind. Die Schüler sollen diese SMS den Fotos zuordnen. Die Schüler erzählen zum Merken dieses Themas ihre Erlebnisse aus Schulausflügen. Und für noch bessere Sicherung dient noch eine Hörverstehensübung. Zum Schluss des Kursbuches werden das Perfekt und das Präteritum in der Zusammenfassung der Grammatik noch einmal erklärt.

## **2.5. Prima**

Dieses Werk besteht aus fünf Bänden. Teil 1 und 2 sind für das Niveau A1, Teil 3 und 4 für das Niveau A2 und Teil 5 für das Niveau B1 konzipiert (das die Lernenden zum Abitur führt).

### **2.5.1. Niveaustufe A1**

Prima A1 besteht aus zwei Lehrbüchern (A1/ Teil 1 und A1/ Teil 2).

#### **2.5.1.1. A1/ Teil 1**

In diesem Teil gibt es keine Erklärung des Perfekts sowie des Präteritums. Hier erscheint nur einfache Grammatik.

### 2.5.1.2. A1/ Teil 2

In diesem Teil gibt es schon eine Erklärung des Perfekts sowie des Präteritums. In der Lektion 12 auf der Seite 46 im Teil „Denk nach“ ist die Erklärung des Präteritums von den Verben *haben* und *sein*, wo die Schüler fehlende Buchstaben ergänzen sollen. Und damit entdecken sie selbst die Präteritum-Formen bei diesen Verben.

Dabei wird geschrieben, dass man die Verben *haben* und *sein* in der Vergangenheit fast immer in der Form des Präteritums benutzt. In Hinsicht darauf, dass man diese Verben wirklich meistens in der Vergangenheit in der Form des Präteritums verwendet, finde ich diese Information gleich am Anfang grundlegend. Die Schüler lernen sofort am Anfang, dass sie diese Verben im Präteritum verwenden sollen. Als die erste Erwähnung würde ich die übliche Darstellung des Singulars und des Plurals wählen (in zwei Säulen geteilt), damit die Schüler selbst sehen können, dass die erste und dritte Person im Singular sowie im Plural gleich sind.

Auf der Seite 46 hören die Schüler einen Dialog und danach folgen acht Sätze, die sie ergänzen sollen. Weiter haben sie acht Sätze (fünf mit *sein* und drei mit *haben*), die sie im Präteritum schreiben sollen. Auf Seite 47 wird das Präteritum durch ein Spiel geübt, wo zuerst Fragen und Antworten gebildet werden. Dann schreibt jeder drei Fragen über die Vergangenheit. Die Fragen fassen die Schüler zusammen und bilden zwei Gruppen. Danach liest jemand die Fragen laut vor. Welche Gruppe kann mehr Fragen richtig beantworten?

Als nächste Übung ist die Beschäftigung mit einem Lied vorgesehen, das aus vier Strophen besteht. Dabei sind zwei Fotos, die die Schüler der richtigen Strophe zuordnen sollen.

Auf Seite 48 im Teil „Grammatik kurz und bündig“ werden die Präteritum-Formen der Verben *sein* und *haben* noch einmal zusammengefasst.

In der Lektion 13 auf Seite 55 wird das Perfekt im Teil „Denk nach“ angedeutet. Es wird durch zwei Beispielsätze gezeigt. Die Schüler sollen in einer von diesen das Hilfsverb und das Partizip selbst ausfüllen. Weiter gibt es hier eine Bemerkung, dass die meisten Verben das Perfekt mit dem Hilfsverb *haben* bilden. Hier würde ich gleich eine

Notiz machen, dass es in der deutschen Sprache auch Verben mit dem Hilfsverb *sein* gibt.

Auf der Seite 55 wird noch das Präteritum geübt. Danach folgen verschiedene Übungen, in welchen das Perfekt geübt wird. Die Schüler sollen aus dem Partizip II einen Infinitiv erkennen. Weiter wird der Satzbauplan durch eine Tabelle geübt. Die Schüler sollen aus dem Brief die Perfekt-Sätze aussuchen und in die Tabelle aufschreiben. Dann folgt ein Dialog, wo die Partizipien II fehlen und die Schüler sollen die fehlenden Formen richtig ergänzen. Im zweiten Teil dieser Übung sollen die Schüler in den Gruppen das Gespräch beenden.

In der Lektion 13 auf Seite 56 im Teil „Grammatik kurz und bündig“ werden die Bildung des Perfekts sowie die Bildung des Satzrahmens erklärt. Die Schüler können einfach sehen, wo in den Indikativ- und Fragesätzen das Subjekt, das Hilfsverb, andere Satzelemente und das Partizip stehen. Eine sinnvolle Bemerkung ist, dass die Schüler beide Formen bei den Verben zusammen lernen sollten.

In der Lektion 14 auf der Seite 61 im Teil „Denk nach“ erscheint eine Notiz, dass es in der deutschen Sprache regelmäßige und unregelmäßige Verben gibt. Auf zwei Beispielen bei den regelmäßigen Verben, wo die Schüler ein Beispiel selbst ausfüllen sollen, wird gezeigt, wie das Partizip II gebildet wird. Bei den unregelmäßigen Verben steht nur ein Beispiel des Partizips II. Im weiteren Teil „Denk nach“ ist auf dieser Seite eine Aufgabe, welche Verben das Hilfsverb *haben* und welche *sein* haben, was sie selbst ausfüllen sollen. Auch hier gibt es viele Übungen zum Perfekt. Die Schüler sollen über die Vergangenheit sprechen, die Aussprache üben, Fragen und Antworten bilden, passende Bilder/Fotos den richtigen Sätzen zuordnen oder aus den gegebenen Wörtern Sätze bilden.

Im Resümee auf der Seite 64 (Lektion 14) wird die Bildung des Partizips von den regelmäßigen sowie von den unregelmäßigen Verben erklärt und es steht hier auch die Erklärung der Verwendung der Hilfsverben. Bei den Verben mit *sein* sind hier fünf Beispielverben, die das Perfekt mit *sein* bilden.

Am Ende wird empfohlen, dass die Schüler unregelmäßige Verben durch Kärtchen lernen sollen.

## 2.5.2. Niveaustufe A2

Prima A2 besteht auch aus zwei Lehrbüchern (A2/ Teil 3 und A2/ Teil 4).

### 2.5.2.1. A2/ Teil 3

In der Lektion 1 auf der Seite 5 werden in der Einleitung beide Vergangenheitstempora geübt, so dass die Schüler über die Ferien, Erlebnisse aus den Ferien und über das Wetter sprechen können.

Auf der Seite 6 sollen sie die positiven oder negativen Ausdrücke im Präteritum ordnen. In der nächsten Übung wählen die Schüler eine Person aus der ersten Übung aus und sie sollen über sie im Perfekt vier Sätze schreiben (zur Verfügung stehen dabei neun Verben im Perfekt und vier Beispielsätze). Als Nächstes schreiben sie Sätze über das Wetter im Perfekt sowie im Präteritum. Dann sollen sie Fotos oder Postkarten mitbringen oder ein Bild malen und erzählen, was sie in den Ferien erlebt haben. Beide Vergangenheitstempora werden auch geübt, so dass sie fünf Fotos den Texten zuordnen sollen. Die Schüler lesen zuerst Texte und danach sollen passende Fotos den Texten zuordnen.

Im Teil „Denk nach“ sollen sie aus den Seiten 8-9 Partizipien II aussuchen und diese in die Tabelle einreihen und zu den Partizipien den passenden Infinitiv ergänzen. Dadurch lernen sie, wie man ein Partizip bilden kann, sowie wie man aus einem Partizip ein Infinitiv erkennt. In die Tabelle ergänzen die Schüler starke Verben, schwache Verben, trennbare Verben, untrennbare Verben sowie Verben auf *-ieren*, die kein *ge-* im Partizip haben. Danach schreiben sie weitere Verben mit den Partizipien auf Karten und mit den Karten arbeiten sie in den Gruppen. Dadurch üben sie die Perfektformen auch mit Spaß. Weiter üben sie die Aussprache des Perfekts (auch mit seinem Infinitiv), so dass sie ein Gespräch zuhören und mitsprechen.

Im Teil „Das kannst du“ auf der Seite 12 holen die Schüler Erzählungen über die Ferien, das Wetter und Ferienerlebnissen wieder.

Im Resümee auf der Seite 12 wird noch einmal die Bildung der Partizipien für trennbare Verben, untrennbare Verben mit *ver-*, *er-*, *be-* und für Verben auf *-ieren* erklärt. Dabei steht noch eine Notiz, dass Verben mit *ver-*, *er-*, *be-* und *-ieren* kein *ge-* haben.

In der Lektion 2 auf der Seite 17 stehen im Teil „Denk nach“ drei Modalverben im Präteritum (*müssen*, *können* und *wollen*). Diese Verben werden hier in allen Personen konjugiert. Die Personen werden nicht wie üblich gegliedert (in zwei Säulen geteilt) und bei den Verben stehen keine Infinitive. Die Schüler müssen nicht erkennen, um welches Verb es geht. Es wird in gleicher Weise geübt: durch ein Hörverstehen und dabei sollen die Schüler bestimmen, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. Weiter sollen sie den Teil „Denk nach“ ergänzen, wo in der ersten und dritten Person im Singular die Endungen der Modalverben (*müssen*, *können* und *wollen*) im Präteritum fehlen. In den nächsten Übungen hören die Schüler zwei Kurzvorträge zu und sie sollen beim ersten die Sätze ergänzen und beim zweiten Fragen beantworten.

Im Teil „Das kannst du“ auf der Seite 20 sollen die Schüler in der Vergangenheit sprechen, um die Vergangenheitstempus-Formen wiederzuholen.

Am Ende dieser Lektion wird auf der Seite 20 im Teil „Grammatik kurz und bündig“ die Bildung der Modalverben im Präteritum (immer nur für die Verben *müssen*, *können* und *wollen*) noch einmal erklärt, wo endlich auch die Infinitive dieser Modalverben stehen. Dabei steht noch eine grundlegende Notiz, dass die Verben *haben*, *sein*, *müssen*, *können* und *wollen* verwendet man in der Vergangenheit meistens im Präteritum.

#### **2.5.2.2. A2/ Teil 4**

In der Lektion 8 auf der Seite 10 im Teil „Denk nach“ setzt dieser Teil mit dem Präteritum fort. Es wird das Modalverb *dürfen* erklärt, so dass die Schüler fehlende Endungen ergänzen sollen (bei den ersten und dritten Personen des Singulars sowie des Plurals). Und damit entdecken sie selbst die Präteritum-Formen bei diesem Verb. Weder wird gesagt, um was für ein Verb es sich handelt, noch was für eine grammatische

Erscheinung das ist. Das Modalverb wird durch zwei vorherige Übungen geübt. In der ersten Übung sollen sie SMS in die richtige Reihenfolge ordnen und in der zweiten Übung sollen sie Sätze richtig zusammenordnen.

Auf der Seite 12 im Teil „Grammatik kurz und bündig“ am Ende der Lektion werden die Modalverben im Präteritum noch einmal zusammengefasst (aber nur die Modalverben *können*, *müssen*, *wollen* und *dürfen* - in allen Personen konjugiert). Jedes Modalverb wird darunter in einem Beispielsatz anschaulich gezeigt (in der dritten Person des Singulars). Da steht schon endlich, um welches Verb und welche grammatische Erscheinung es sich auf der Seite 10 gehandelt hat.

### 3. Zusammenfassung

Es gibt viele verschiedene Lehrbücher für den Unterricht der deutschen Sprache. Ich habe für die Analyse Werke Delfin, Planet, Ideen, Team Deutsch und Prima ausgewählt. Bei diesen Lehrbüchern habe ich immer die Niveaustufen A1 und A2 analysiert. Ich habe mich sowohl auf die Erklärung als auch auf die Übungen des Perfekts sowie des Präteritums konzentriert.

Bei der Frage, welches Vergangenheit-Tempus man zuerst lehren sollte, habe ich mich bei Komárek inspiriert (s. Einleitung zu Kap. 2, Untersuchung von Lehrbüchern).

In der folgenden Tabelle erscheint ein einfacher übersichtlicher Überblick, welches Tempus als erstes in den gegebenen Lehrbüchern für die Niveau A1 gelehrt wurde. Darunter steht noch eine Notiz, wann die erste Erwähnung von dem zweiten Vergangenheitstempus kommt.

Sprachniveau A1:

<u>Lehrbuch</u>		<u>Vergangenheits-Tempus</u>
Delfin		das Perfekt
Planet		das Perfekt
Ideen		das Präteritum
Team Deutsch		das Präteritum
Prima	Teil 1	keine Erklärung des Perfekts sowie des Präteritums
	Teil 2	das Präteritum

In dieser Tabelle ist zu sehen, dass nur Delfin und Planet mit dem Perfekt anfangen und Ideen, Team Deutsch sowie der zweite Teil von Prima fangen mit dem Präteritum an. Dabei stellt sich eine Frage. Wann kommt die Erklärung des zweiten Vergangenheitstempus? In den Werken Delfin und Planet kommen die ersten Erwähnungen des Präteritums in den Lehrbüchern für die Niveaustufe A1, sowie in den Werken Ideen, Team Deutsch und Prima (bei Prima ist das der zweite Teil der Niveaustufe A1) kommen die ersten Erwähnungen des Perfekts in den Lehrbüchern für die Niveaustufe A1.

Alle Lehrbücher werden ähnlich konzipiert und gehen von einer ähnlichen Methode des Unterrichts aus. In allen Lehrbüchern wird das Perfekt gleichartig erklärt. Das Präteritum wird meistens für die Niveaustufe A1 nur für die Verben *sein* und *haben* erklärt. Erst das Niveau A2 erklärt das Präteritum für die schwachen, starken, gemischten und Modalverben.

Jedes Lehrbuch hat viele Übungen, in welchen die Schüler das Perfekt und Präteritum üben können. Die Autoren beleben grafisch (mit vielen Bildern oder Fotos) die Erklärung des Perfekts sowie des Präteritums oder sie versuchen interessante Themen für die Übungen einzuordnen. In allen Werken werden diese zwei grammatischen Erscheinungen geübt, und zwar durch:

- Hörverstehen (z.B. Delfin 2003: 113)
- Leseverstehen (z.B. Ideen 2009: 59)
- Sätze oder SMS den richtigen Bildern oder Fotos zuordnen (z.B. Delfin 2003: 118)
- verschiedene Fragen beantworten (z.B. Team Deutsch 2008: 87)
- Präsens-Sätze ins Präteritum oder Perfekt übertragen (z.B. Delfin 2003: 119)
- Verben in Sätze sowie Sätze in Texte ergänzen (z.B. Planet 2 2005: 98)
- Buchstaben in den Verben ergänzen (z.B. Prima A1/ Teil 2 2008: 11)
- Einen Dialog ergänzen (z.B. Planet 1 2004: 99)
- einen Infinitiv aus einem Satz erkennen oder einen Infinitiv einem Satz zuordnen (z.B. Ideen 2008: 108)
- die Aussprache üben (z.B. Delfin 2003: 64)
- Silben klatschen (z.B. Planet 1 2004: 107)
- ein Interview bilden (z.B. Ideen 2008: 112)

- positive Sätze zu negativen umformen (z.B. Ideen 2008: 104)
- Tabellen ergänzen (z.B. Team Deutsch 2008: 14)
- in Gruppen arbeiten (z.B. Ideen 2009: 22)
- Fehler entdecken (z.B. Ideen 2008: 112)
- Satzbaupläne üben (z.B. Prima A1/ Teil 2 2008: 55)
- Partizipien ergänzen (z.B. Prima A1/ Teil 2 2008: 55)
- in der Vergangenheit sprechen (z.B. Prima A2/ Teil 3 2008: 20)
- in manchen Lehrbüchern (besonders in Planet) hat auch der unterrichtete Stoff die Form eines Spieles, zum Beispiel Schwarzer Peter (Planet 1 2004: 108) oder die Schüler schreiben ein Drehbuch und spielen die Szenen (Planet 1 2004: 108) weiter spielen sie eine Satzketten (Planet 1 2004: 108)

Zum Schluss meiner Arbeit möchte ich manche der soeben zitierten Übungen, die mir besonders anschaulich erscheinen, anführen:

- Sätze oder SMS den richtigen Bildern oder Fotos zuordnen (Z.B. Delfin 2003: 118)

In diesem Lehrbuch stehen zum Beispiel acht Fotos und darunter stehen acht Sätze, wie zum Beispiel:

*Manager des Fußballvereins kochte beim Sommerfest 600 Liter Gulaschsuppe.*

*Händler auf dem Kölner Flohmarkt verkaufte Original von Picasso für 50 Euro.*

Diese Sätze sollen die Schüler den gegebenen Bildern zuordnen. In gleicher Weise sollen die Schüler im Lehrbuch Team Deutsch SMS den Fotos zuordnen.

- Präsens-Sätze ins Präteritum übertragen (Z.B. Delfin 2003: 119)

*Eine Familie macht Urlaub. machte*

*Sie finden viele Pilze. ....*

*Sie sammeln eine ganze Tüte voll. ....*

*Es gibt Reis mit Pilzsoße. ....*

*Das Essen schmeckt gut. ....*

In gleicher Weise gibt es in den Lehrbüchern auch die Übungen zum Perfektüben.

- Verben in Sätzen ergänzen (z.B. Planet 2 2005: 98)

*Lieber Mario, jetzt ist mein Geburtstag vorbei. Die Party ist aus. Meine Freunde ..... leider nicht länger bleiben. Aber es war wirklich ein tolles Fest. Nach der Rallye sind wir zu uns nach Hause gegangen. Ich ..... gleich wissen, wer Sieger geworden ist. Aber meine Eltern ..... erst die Zettel kontrollieren.*

- Buchstaben in den Verben ergänzen (z.B. Prima A2/ Teil 4 2009: 10)

*ich/er/es/sie    darf...  
 du                durftest  
 wir/sie/Sie    darf...  
 ihr                durftet*

- einen Infinitiv einem Satz zuordnen (z.B. Ideen 2008: 108)

*Infinitiv*

*A) glauben                E) sehen  
 B) essen                 F) lernen  
 C) hören                 G) schlafen  
 D) machen               H) trinken*

*Perfekt*

*1. ich habe gesehen E                                5. es hat getrunken \_\_\_  
 2. du hast gehört \_\_\_                                6. wir haben gegessen \_\_\_  
 3. er hat geschlafen \_\_\_                            7. ihr habt gelernt \_\_\_  
 4. sie hat gemacht \_\_\_                            8. sie haben geglaubt \_\_\_*

- Ausspracheübungen (z.B. Delfin 2003: 64)

*Ist der Vokal kurz oder lang? Hören Sie die Wörter, sprechen Sie nach und markieren Sie.*

*kurz    lang*

*gefah**re**n  
 gehalt**e**n  
 gemalt*

*geschlafen*

*gesagt*

*gepackt*

- Silben klatschen (z. B. Planet 1 2004: 107)

*Lauter Laute*

*c) Was für ein Satz ist das? Du hörst die Sätze von Aufgabe b nur geklatscht.*

*Jede Silbe = klatschen, **betonte Silbe** = laut klatschen*

*Beispiel: \_ \_ \_ \_ \_ = \_ -> Das ha be ich ver **w**ech selt.*

- Partnerarbeit (z.B. Ideen 2009: 22)

*Macht ein Fragespiel.*

*Was ist am 16. Januar passiert?*

<i>20. Januar 5. Februar</i>
------------------------------

<i>30. Januar 23. Februar</i>
-------------------------------

*Die „Poseidon“ ist von Puerto Deseado abgefahren.*

## 4. Resumé

Tato bakalářská práce se zabývá problematikou minulých časů v německém jazyce. V úvodu najdeme nejprve vysvětlení a porovnání českých a německých časů (přítomnosti, budoucnosti a minulosti) obecně, dále vysvětlení tvoření minulých časů - perfekta a préterita, jejich použití a zvláštnosti. V druhé části této práce, tedy v hlavní části, jsou analyzovány perfekt a préteritum ve vybraných učebnicích pro jazykové úrovně A1 a A2.

Jak se gramaticky tvoří perfektum a préteritum by neměl být v zásadě žádný problém, ten nastává až u otázky správného použití těchto dvou minulých časů, které je ovlivněno mnoha faktory jako například: co chce mluvčí v dané větě zdůraznit, jak to v dané větě zní. Důležité je také nezapomenout na místní rozdíly v různých částech Německa či Rakouska s ohledem na používání perfekta a préterita. Obecně se dá říci, že pokud chceme zdůraznit výsledek nějaké akce použijeme jako minulý čas perfektum. Naopak v případě, že chceme popsat děj celý použijeme préteritum.

Při analýze učebnic pro výuku perfekta a préterita můžeme říci, že pro tyto jazykové úrovně (A1 a A2) je perfektum i préteritum vysvětlováno stejně. Rozdíly nastávají pouze v tom, jaký čas je vysvětlován dříve. Podle Friderike Komárek by mělo jako první být vysvětlováno perfektum a to z důvodu jeho složitějšího tvaru a po té až navázat s vysvětlením préterita. Což u všech učebnic, které byly analyzovány neplatí. Někdy je vysvětlováno jako první perfektum, někde préteritum. K procvičování jsou použita obdobná cvičení ve všech učebnicích pro obě jazykové úrovně. Cvičení se vždy v učebnicích nachází mnoho.

## 5. Literaturverzeichnis

### 5.1. Analyisierte Lehrbücher

AUFDERSTRAßE, Hartmut, MÜLLER, Jutta & STORZ, Thomas. *Delfin: Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning: Hueber, 2003. ISBN 3-19-401601-6.

AUFDERSTRAßE, Hartmut, MÜLLER, Jutta & STORZ, Thomas. *Delfin: Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning: Hueber, 2003. ISBN 3-19-411601-0.

ESTERL, Ursula et. al.. *Team Deutsch 1: Deutsch für Jugendliche*. Stuttgart: Klett, 2008. ISBN 978-3-12-675940-3.

ESTERL, Ursula et. al.. *Team Deutsch 2: Deutsch für Jugendliche*. Stuttgart: Klett, 2008. ISBN: 978-3-12-675950-2.

KOPP, Gabriele & BÜTTNER, Siegfried. *Planet 1: Deutsch für Jugendliche*. Ismaning: Hueber, 2004. ISBN 978-3-19-001678-5.

KOPP, Gabriele, BÜTTNER, Siegfried & ALBERTI, Josef. *Planet 2: Deutsch für Jugendliche*. Ismaning: Hueber, 2005. ISBN: 3-19-001679-8.

KRENN, Wilfried & PUCHTA, Herbert. *Ideen: Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning: Hueber, 2008. ISBN 978-3-19-001823-9.

KRENN, Wilfried & PUCHTA, Herbert. *Ideen: Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning: Hueber, 2009. ISBN: 978-3-19-001824-6.

JIN, Friederike, ROHRMANN, Lutz & ZBRANKOVÁ, Milena. *Prima A1/ díl 1: němčina jako druhý cizí jazyk*. Plzeň: Fraus, 2007. ISBN 978-80-7238-642-0.

JIN, Friederike & ROHRMANN, Lutz. *Prima A1/ díl 2: němčina jako druhý cizí jazyk*. Plzeň: Fraus, 2008. ISBN 978-80-7238-752-6.

JIN, Friederike & ROHRMANN, Lutz. *Prima A2/ díl 3: němčina jako druhý cizí jazyk*. Plzeň: Fraus, 2008. ISBN 978-80-7238-755-7.

JIN, Friederike & ROHRMANN, Lutz. *Prima A2/ díl 4: němčina jako druhý cizí jazyk*. Plzeň: Fraus, 2009. ISBN 978-80-7238-758-8.

## 5.2. Fachliteratur

DROSDROWSKI, Günther (red.). *Der Duden in 12 Bänden. Bd. 4: Duden Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. 8., neue bearb. Aufl. Mannheim: Dudenverlag, 2009. ISBN 978-3-411-04048-3.

FISCHER, Hanna. *Der Präteritumschwund im Deutschen - eine Neuvermessung der Präteritalgrenze(n)*. Online im Internet: unter: [http://www.uni-siegen.de/phil/ggsg/programm/abstract\\_fischer\\_2012-03-05.pdf](http://www.uni-siegen.de/phil/ggsg/programm/abstract_fischer_2012-03-05.pdf) [Stand 2.11.2012].

HELBIG, Gerhard & BUSCHA, Joachim. *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin: Langenscheidt KG, 2001. ISBN 3-468-49493-9.

HENTSCHEL, Elke. *Deutsche Grammatik*. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 2010. ISBN 978-3-11-018560-7.

HENTSCHEL, Elke & VOGEL, Petra M.. *Deutsche Morphologie*. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 2009. ISBN 978-3-11-018562-1.

KOMÁREK, Friderike. *Erzählen im Präteritum? Oder doch im Perfekt? Was denn nun?* SGUNschrift. 2. Aufl. České Budějovice: SGUN, 2008. S. 2-5. ISSN 1802-3282.

POVEJŠIL, Jaromír. *Mluvnice současné němčiny*. 3. Aufl. Praha: Academia, 1999. ISBN 80-200-0076-3.

ŠIMEČKOVÁ, Alena. *O němčině pro Čechy*. 2. neue bearb. Aufl. Jinočany: Nakladatelství a vydavatelství: H+H, 1996. ISBN 80-85787-47-4.